

ROBERT FLECK

Fotografie jenseits der Fotografie

Photographing beyond Photography

Diese Fotografien zeigen keine Gegenstände. Es ist nichts Sichtbares erkennbar. Die herkömmlichen Merkmale und Kennzeichen von Fotografien fehlen hier: Linien, Objekte, Figuren, Körper, Horizonte, gestaffelter Raum, gegenseitige Zuordnung von Farben und Dingen. Vom Typus der Fotografien her denkt man eher an jene Aufnahmen, die man beim Einlegen eines neuen Films macht, wenn man einige Aufnahmen „leer schießt“, um sich sicher zu sein, dass der Film korrekt eingelegt ist. Zugleich aber sieht man auf den ersten Blick, dass es sich weder um unbeabsichtigte Aufnahmen handelt, noch um „leere“ Abbildungen. Die Bilder sind klar und bewusst gesehen. Man sieht dem Fotografen in gewisser Weise dabei zu, wie bewusst er diese

These photographs do not show objects. There is nothing visible to be discerned in them. The usual characteristics and qualities of photographs are absent: Lines, objects, figures, bodies, horizons, staggered space, mutual assignation of colors and things. In terms of the type of photograph, one is reminded most of the images you make when placing a new film in a camera, when you shoot of a couple of blanks in order to make certain that the film has been inserted correctly. Yet you can see at first sight that these images are not unintentional and they are likewise not “blanks.” For the images are clear and have been presented consciously. In a certain sense, we watch the photographer consciously seeing these

Bilder sieht und durch das Drücken des Auslösers ausführt. Es handelt sich um abstrakte Fotos. Besser aber könnte man sagen, es seien ungegenständliche Fotos. – „Abstrakte Fotografie“ meinte in den vierziger und fünfziger Jahren ein bestimmtes Genre, mit dem diese Werke nicht viel zu tun haben. Der Betrachter erkennt in den meisten Fällen nicht, wie das Bild entstand. Er hat eine Ahnung davon. Aber die Bilder bewahren etwas Geheimnisvolles. Bei der Betrachtung kommt einem die Sprachformel in den Kopf: „Fotografien jenseits der Fotografie“. Aus dieser Grenzüberschreitung beziehen die Bilder eine eigentümliche Kraft. Diese Kraft stellt sich ein, obgleich jenes gestische, expressive und realistische Potential sehr konsequent

images and then completing them by pressing the shutter release. They are abstract photos, or, to be more precise, they are non-figurative photos—“abstract photography” was a specific genre in the 1940s and 1950s, and these works have little in common with it. In most cases, the viewer cannot discern how the image arose. We can perhaps sense what has happened, but the images always retain a mystery. When looking at them, one might be reminded of a linguistic label such as “photographing beyond photography.” The images draw their strange power from crossing this border line. And it is a power that arises although all that gestural, expressive and realistic potential has been consistently eliminated,